

Diplomarbeit

Pflanzplanung als Kunst – Das Zusammenspiel von Farbe, Form und Wissen

Masterclass - Gestalten mit Pflanzen 2023/24
19. November 2024

Ursina Luzi

ursina_luzi@hotmail.com

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	7
2. Die Zustandsanalyse	8
2.1 Allgemeine Beurteilung	8
2.2 Faktoren, die zum Scheitern der Pflanzung beitrugen	8
2.3 Erkenntnisse	8
2.4 Standortanalyse	9
2.5 Bestandesaufnahme der Pflanzen sonnig	12
2.6 Bestandesaufnahme der Pflanzen halbschattig	13
3. Die Idee	14
3.1 Bedarfsanalyse	14
3.2 Ideenfindung	15
3.3 Entwurfsprozess	15
3.4 Blütenkalender	20
3.5 Blütenkalender	21
4. Umsetzung	22
4.1 Vorbereitungsarbeiten	22
4.2 Auslegen und Pflanzung	22
4.3 Mulchen	22

5. Pflegemassnahmen	23
5.1 Beikraut entfernen	23
5.2 Konkurrenz Regulierung	23
5.3 Rückschnitt unter dem Jahr	23
5.4 Rückschnitt im Frühling	23
5.5 Düngung	23
5.6 Wässern	23
6. Das Fazit	25
6.1 Gesamtes Projekt	25
6.2 Schattenbepflanzung	25
6.3 Sonnenbepflanzung	25
7. Ausblick	26
8. Schlusswort und Danksagung	27

1. Vorwort

Diese Diplomarbeit entstand im Rahmen der Weiterbildung „Masterclass – Gestalten mit Pflanzen“. Mein Ziel war es, eine Bepflanzung zu entwickeln, die sich einfach in Kundengärten umsetzen lässt und über die gesamte Vegetationsperiode hinweg attraktiv bleibt, ohne einen hohen Pflegeaufwand zu erfordern.

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit war, die Faktoren zu verstehen, die die Pflanzplanung beeinflussen, und dabei bestehende Fragen und Herausforderungen aufzuzeigen. Der Prozess begann mit einer gründlichen Analyse, die schon vor der Weiterbildung in Form von Beobachtungen zur Bepflanzung und einer Standortanalyse ansetzte.

Im praktischen Teil der Arbeit floss mein grosses Interesse an Kunst und Kreativität ein. Ich entwarf ein Bild, das mir die Möglichkeit gab, das Zusammenspiel der Bepflanzung in seiner ganzen Vielschichtigkeit besser zu erfassen und zu verstehen. Der grössere praktische Teil bestand in der Umsetzung einer Bepflanzung, die ich über die Jahreszeiten hinweg regelmässig beobachtete und analysierte. Der Standort im eigenen Garten ermöglichte mir, diese Beobachtungen intensiv und kontinuierlich durchzuführen.

Während des gesamten Praxisprozesses konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und mein Verständnis für die praktischen sowie gestalterischen Aspekte vertiefen.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die mich auf diesem Weg unterstützt haben. Ich freue mich darauf, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis weiter anzuwenden.

2. Die Zustandsanalyse

2.1 Allgemeine Beurteilung

Das Ergebnis der im Mai 2022 geplanten und erstellten Pflanzung war enttäuschend. Trotz sorgfältiger Vorbereitung und Planung erfüllte die Bepflanzung weder die Erwartungen in Bezug auf das Wachstum noch die angestrebte ästhetische Wirkung. Besonders das ungleiche Wachstum der Stauden führte zu einem deutlichen Ungleichgewicht in der visuellen Harmonie. Mit dem neu erworbenen Wissen und der Aufgabenstellung einer Diplomarbeit nahm ich die Gelegenheit wahr, das Konzept zu überdenken und neu zu gestalten. Dabei erfasste und beurteilte ich die Beobachtungen zu jeder Pflanzengattung genau, um die Ursachen für das Scheitern zu identifizieren und ein verbessertes Konzept zu entwickeln.

2.2 Faktoren, die zum Scheitern der Pflanzung beitrugen

Ungleichmässiges Wachstum

Einige Stauden wuchsen schnell und ausladend, was dazu führte, dass sie angrenzende Pflanzen überwucherten und das ursprünglich geplante Bild zerstörten. Andere Pflanzen hingegen entwickelten sich nur langsam oder blieben weit hinter den Erwartungen zurück. Dies führte zu lichten Stellen und einer ungleichmässigen Dichte.

Fehlende Farb- und Formharmonie

Obwohl ich die Farb- und Formkombination zu Beginn sorgfältig geplant hatte, stellte sich heraus, dass sie in der Praxis nicht harmonisch wirkte. Einige Pflanzen passten weder farblich noch strukturell gut zusammen.

Ungeeigneter Standort

Einige der gewählten Pflanzen waren nicht optimal auf die Standortbedingungen und Lichtverhältnisse abgestimmt. Dies führte dazu, dass einige Arten nicht ausreichend gedeihen konnten, was das Gesamtbild negativ beeinflusste.

2.3 Erkenntnisse

Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für die Neugestaltung der Pflanzung. Mit dem neu gewonnenen Wissen aus der Weiterbildung konnte ich das ursprüngliche Konzept hinterfragen und optimieren, um eine ausgewogene, ästhetische und langfristig stabile Bepflanzung zu erreichen.

2.4 Standortanalyse

Das Haus und der Garten wurden 1962 inmitten einer Landwirtschaftszone erbaut. Der Boden wurde stets sorgfältig behandelt, und im Laufe der 60 Jahre wurden keine grösseren Bodenbearbeitungsmassnahmen vorgenommen. Lediglich im Bereich des früheren Gemüsegartens wurde der Boden regelmässig von Hand umgegraben. Als wir das Haus 2021 kauften, legten wir grossen Wert auf einen behutsamen Umgang mit dem Boden. Wir führten nur kleinere Terrainveränderungen durch, wie zum Beispiel die Umgestaltung der Böschung (sonniges Beet), die mit dem vorhandenen Erdmaterial neu angelegt wurde.

Biogeographische Region	Östliches Mittelland
Tektonische Zone	Mittelländische Molasse
Höhe	485 m.ü.M
Jahresdurchschnitt Temperatur	8 bis 9° C
Jahresdurchschnitt Niederschlag	1100 bis 1300mm
Bodentyp	Kalkbraunerde
Wasserhaushalt	normal durchlässig
Oberboden	humos, tiefgründig und schluffreich, mit einem hohen Wasser- und Nährstoffspeichervermögen
PH Wert	neutral bis schwach alkalisch
biologische Aktivität	hoch, sichtbar sind viele Würmer







2.5 Bestandesaufnahme der Pflanzen sonnig

Gerüstbildner

<i>Cynara cardunculus</i>	+ sehr schöne Blattschmuckstaude + als Gerüstbildner gut geeignet +/- besser über die Fläche verteilen, Rhythmus
<i>Lupinus polyphyllus</i> 'Edelknabe'	- wurden von den Schnecken gefressen - nicht mehr vorhanden - als Gerüstbildner nicht geeignet
<i>Rosa glauca</i>	+ schöner Kontrast mit blauem Laub + eignet sich für schwieriger Standort z.B. bei Sandbad + bildet Früchte (Winteraspekt) +/- eventuell mit zusätzlichen ergänzen

Gruppenstauden

<i>Aquilegia chrysantha</i> 'Yellow Queen'	+ verbreitet sich gut +/- passt gelb noch ins Konzept?
<i>Bistorta amplexicaulis</i> 'Blackfield'	+ bildet Volumen + schöner Kontrast mit roter Blüte - hatte etwas Mühe mit der Trockenheit
<i>Crocsmia x crocosmiiflora</i> 'Carmin Brillant'	+ nach längerer Zeit nun angewachsen + bildet leuchtender Kontrast mit roter Blüte
<i>Gaura lindheimeri</i>	+ verbindet ende Sommer anfangs Herbst sehr schön - in der Böschung nicht ausreichend Standfestigkeit
<i>Hemerocallis x cultorum</i> 'Mauna Loa'	+ Farbe orange würde gut ins Konzept passen - wächst sehr spärlich - in den Halbschatten umpflanzen
<i>Iris x barbata-nana</i> 'Cherry Garden'	- wurde stark von Schnecken befallen
<i>Lewisia longipetala</i> 'Little Peach'	- wurde von anderen Stauden verdrängt

Bodendecker

<i>Delosperma x cultorum</i> 'Fire Spinner'	- nicht ausreichend Konkurrenzfähig - Umpflanzung in den Bereich Sitzplatzrand
<i>Geranium cin.</i> 'Jolly Jewel Raspberry'	- zu schwachwachsend
<i>Erigeron karvinskianus</i>	+ reichblühend + wächst auch an schwierigen Standorten +/- verdrängt andere Stauden, Rückschnitt wichtig

2.6 Bestandesaufnahme der Pflanzen halbschattig

Gerüstbildner

<i>Cimicifuga ramosa</i> 'Pink Spike'	- Standort zu trocken - entwickelt sich nicht
<i>Digitalis purpurea</i> 'Excelsior'	- Standort zu trocken - entwickelt sich nicht
<i>Thalictrum delavayi</i>	+ dekoratives Blatt +/- mit weiteren ergänzen

Gruppenstauden

<i>Anemone</i> jap. 'Serenade'	- Standort zu trocken + wachsen nur in der Rabatte beim Coryllus
<i>Bergenia cordifolia</i> 'Oeschberg'	+ dekorativer Blattschmuck +/- mit weiteren ergänzen, eventuell andere Sorten
<i>Heuchera x brizoides</i> 'Feuerregen'	- wachsen nur sehr spärlich
<i>Hosta x tardiana</i> 'Halcyon'	+ dekorativer Blattschmuck +/- mit zusätzlichen ergänzen, eventuell andere Sorten
<i>Iris foetidissima</i>	+ immergrün + dekoratives Laub + sie entwickelte sich bereits im ersten Standjahr sehr schön + kommt mit sehr wenig Wasser klar

Bodendecker

<i>Astilbe x crispa</i> 'Perkeo'	- entwickeln sich nur spärlich - benötigen eventuell mehr Zeit +/- ergänzen
<i>Ceratostigma plumbaginoides</i>	+ dankbarer Bodendecker + dekorative Herbstfärbung +/- treibt spät aus
<i>Tiarella laciniata</i> 'Pink Bouquet'	- entwickeln sich nur spärlich

3. Die Idee

3.1 Bedarfsanalyse

Wie möchte ich unseren Garten in **Zukunft** erleben?

Welches **Bild** möchte ich erzeugen?

Was ist mir bei der **Pflanzenwahl** wichtig?

Welche **Fehler** habe ich bei der ersten Planung gemacht und wie kann ich sie **vermeiden**?

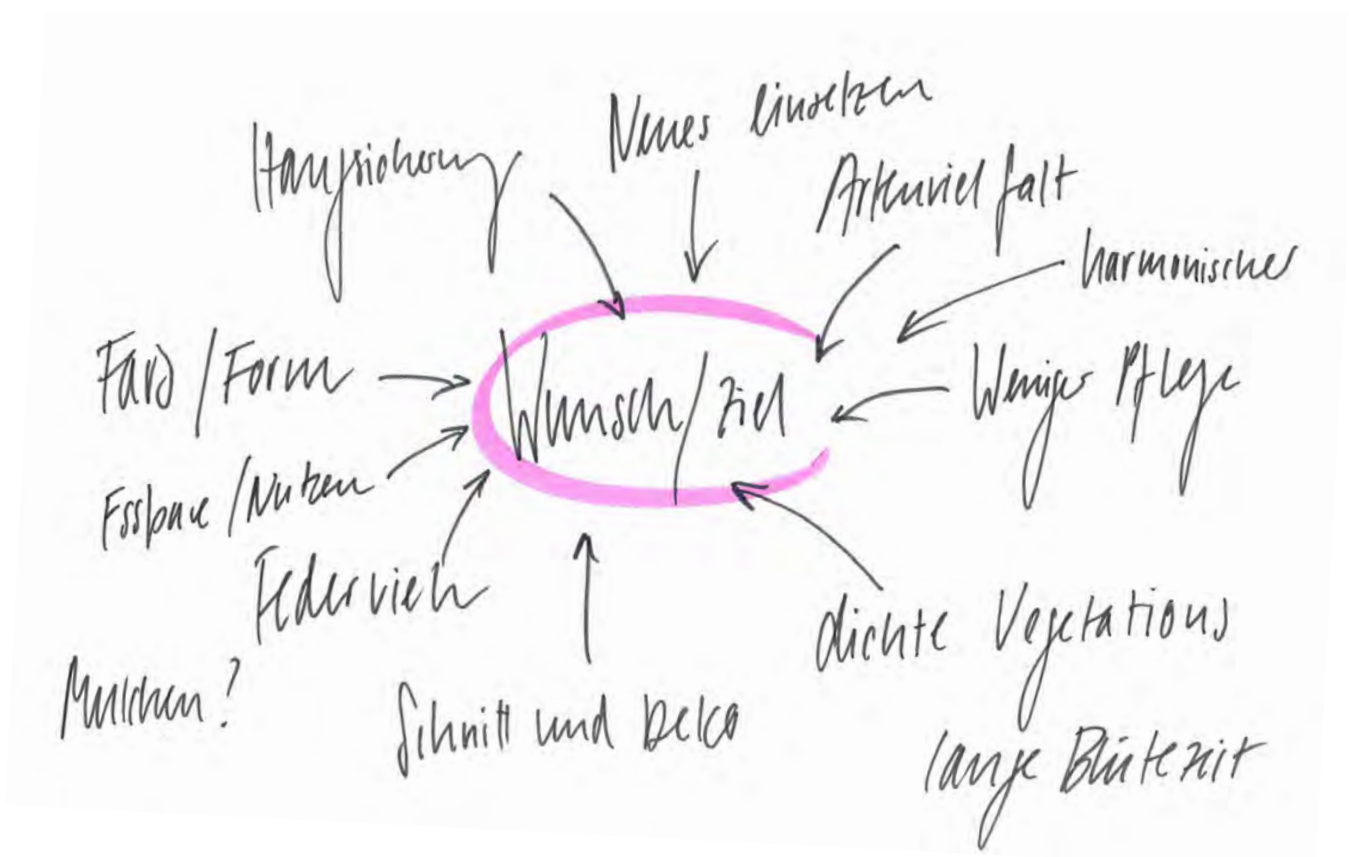
Wie löse ich das Problem des Benutzerdrucks durch mein **Federvieh**?

Wie vereine ich optisch die **verschiedenen** Standorte?

Wie gehe ich mit dem vorhandenen **Boden** um?

Wie gehe ich mit der steilen **Neigung** um?

All diese Fragen und noch viele mehr stellte ich mir, bevor ich mit der Planung begann.



3.2 Ideenfindung

Bei der Planung des eigenen Gartens schwingen immer Emotionen mit. Es ging mir darum, alte Muster aufzubrechen und neue kreative Ansätze zuzulassen. In der Schule für Kunst und Design haben wir Methoden erlernt, wie dies gelingen kann. Bei einer so komplexen Aufgabe wie der Pflanzplanung kann man sich jedoch leicht verlieren und überfordert fühlen. Der anfängliche Fokus auf harte Fakten wie Standortansprüche und Strategietypen hemmte meinen gestalterischen Freisinn.

3.3 Entwurfsprozess

Mit der Collage fand ich einen spielerischen Ansatz, die Pflanzplanung aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Das neugewonnene Wissen, wie zum Beispiel nicht nur die Blütenfarbe, sondern auch Blattform und -farbe in die Gestaltung einzubeziehen, floss direkt in den kreativen Prozess ein.

Das verbindende Element zwischen den Stauden war nicht primär die Blütenfarbe, sondern die Blattform und -farbe. Die Farbfamilie reichte von dem Blausilber der Blätter der *Rosa glauca* über das Silber der *Cynara cardunculus* bis hin zum Violettsilber der *Salvia officinalis* 'Purpurascens'. Das grasartige Erscheinungsbild von *Liriope muscari* 'Big Blue' und *Iris foetidissima* kontrastierten harmonisch mit den runden Formen der *Bergenia* und *Hosta x tardiana* 'Halcyon'. So entstand ein vielfältiges Formsammelsurium, das in einer abwechslungsreichen Mischbepflanzung angelegt wurde.

Später wurde die Planung konkreter und detaillierter, unter Berücksichtigung der Standortbedürfnisse, Bodenansprüche, Blütezeitpunkte, Blattaustrieb, Herbstfärbung und der Topografie des Beetes. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der ganzjährigen Attraktivität der Pflanzung. Die Pflanzen verändern sich mit den Jahreszeiten, was den Planungsprozess weiter verkomplizierte, jedoch unerlässlich für eine dauerhaft attraktive Bepflanzung ist – wie auch Peter Janke betont.

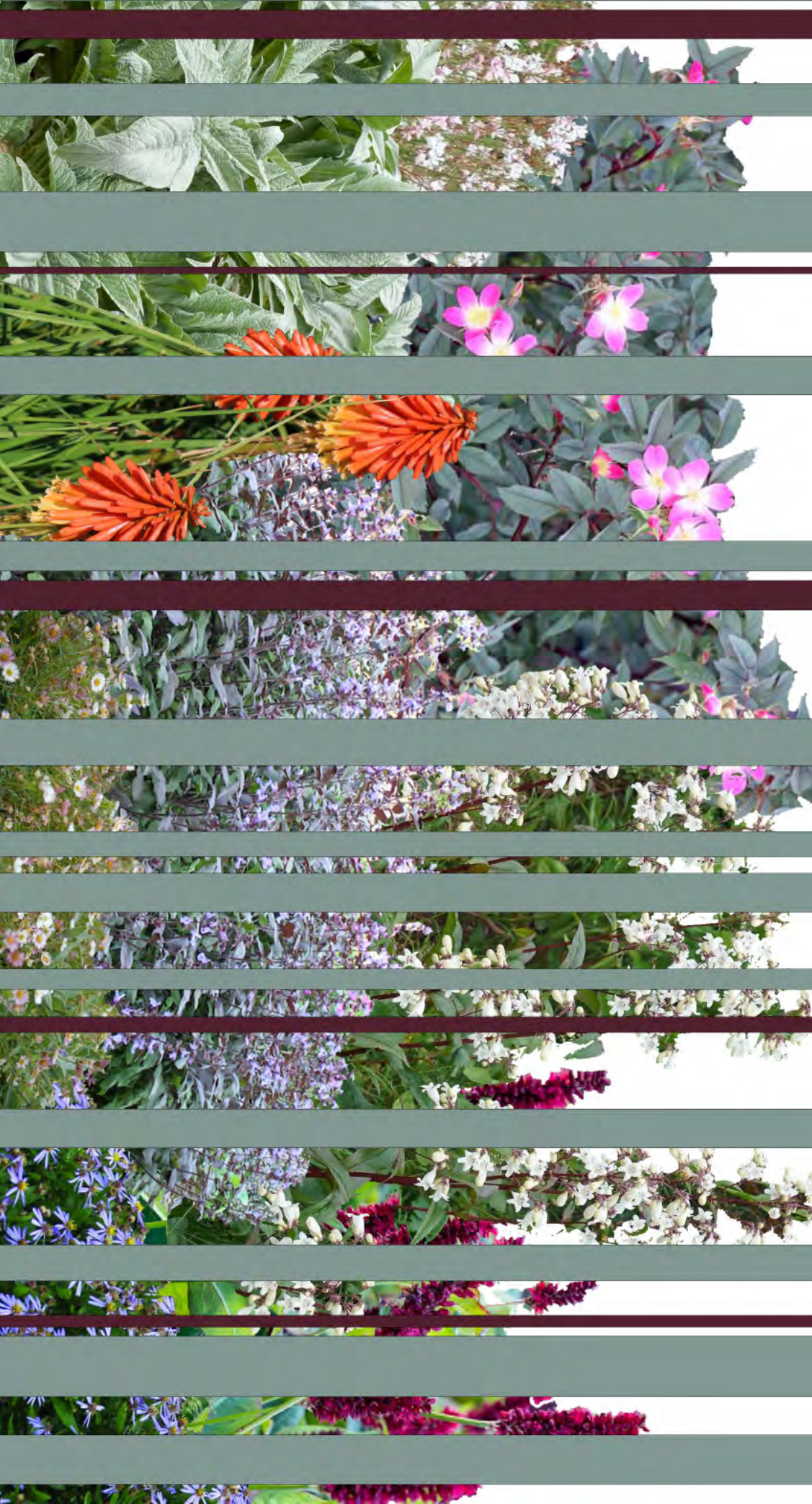
Der Pflegeaufwand sollte möglichst gering bleiben, weshalb ich mich für eine wüchsige, schneckenresistente Pflanzenkombinationen entschied.



Blatt und Stängel

Collage Digital

Ursina Luzi







3.4 Blütenkalender
Sonne

Sonne 30m2											
	Grösse	Blütenfarbe	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Anzahl Total
Gerüstbildner											
Cynara cardunculus	120	blauviolett			Blatt					wintergrün	3
Rosa glauca	250	rosa			Blatt					wintergrün	3
Gruppenstauden											
Bistorta amplexicaulis 'Blackfield'	50	purpur									10
Crocus x crocosmiflora 'Carmine Brilliant'	60	purpur-rot									10
Gaura lindheimeri	80	weiss									5
Kniphofia uvaria 'Alcazar'	90	orange-rot									6
Penstemon digitalis 'Huskers Red'	80	weisslich-violett			Blatt					wintergrün	6
Salvia officinalis 'Purpurascens'											6
Schizachyrium scoparium 'Standing Ovation'	110				Blatt					HF	3
Seseli montanum	50	weiss									11
Bodendecker											
Erigeron karvinskianus	25	weiss									10
Veronica prostrata	10	blau									10
Aster ageratoides 'Adustus Nanus'	20	violett									10

3.5 Blütenkalender
Schatten

Schatten 30m2														
	Grösse	Blütenfarbe	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Stück /m2	m2	Anzahl Total	
Gerüstbildner														
Actaea racemosa 'Pink Spike'	140	weiss			Blatt						4	3	12	
Acanthus mollis	110	weiss-rosa									3	3	9	
Iris foetidissima	60	Juli-August	Blatt							Frucht	3	2	6	
Gruppenstauden														
Bergenia cordifolia 'Oeschberg'	30	frischrosa								HF	8	3	24	
Hosta x tardiana 'Halcyon'	40	hell-violett			Blatt					HF	8	2	16	
Aster ageratoides 'Asran'	75	lila									4	1	4	
Aster ageratoides 'Ezo Murasaki'	60	dunkelviolett									4	1	4	
Aster ageratoides 'JS Eleven Purple'	35	violett									4	2	8	
Euphorbia amygdaloides var. robbiae	40	gelb-grün			Blatt					wintergrün	7	2	14	
Helleborus x orientalis 'Double Ellen Pink'	45	rosa									5	1	5	
Bodendecker														
Polypodium vulgare	30	-	Blatt							wintergrün	8	3	24	
Astilbe x crispa 'Perkeo'	20	tief-rosa									12	2	24	
Ceratostigma plumbaginoides	25	blau								HF	10	2	20	
Liriope muscari 'Big Blue'	25	blau-violett	Blatt							wintergrün	12	3	36	

4. Umsetzung

4.1 Vorbereitungsarbeiten

Die vorhandenen Pflanzen grub ich aus, um sie neu in der Rabatte zu positionieren oder in eine andere Rabatte, die nicht Teil des Bearbeitungsperimeters ist, zu verpflanzen.

Im schattigen Bereich mischte ich Moorbeeterde von Ricoter, bestehend aus Rindenkompost, Torfersatz-Bio-Line und Rinde, als Bodenverbesserer ein. Die gesamte Fläche wurde von Hand umgegraben. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass Umgraben nicht immer sinnvoll ist. In der Weiterbildung lernten wir einige Fachexperten kennen, die das klassische Vorgehen der Bodenvorbereitung hinterfragen und ablehnen. Die Bodenstruktur und die Bodenlebewesen werden durch diesen massiven Eingriff gestört und teilweise zerstört.



4.2 Auslegen und Pflanzung

Ich verzichtete auf einen detaillierten Pflanzplan und folgte vielmehr dem Rat von Maja Tobler, die Stauden entlang einer geschwungenen Linie anzuordnen. Weil ich keinen Pflanzplan hatte, konnte ich agiler und schneller reagieren, während ich ein konkretes Bild, das ich erreichen wollte, im Kopf hatte. Ein am Tisch angefertigter Plan hätte mich möglicherweise davon abgehalten. Es war also eine bewusste und fundierte Entscheidung, keinen Pflanzplan zu erstellen.

4.3 Mulchen

Zu Beginn verzichtete ich auf eine Mulchschicht, da ich für den schattigen Bereich kein geeignetes Material fand, das für mich auch optisch ansprechend war. Im sonnigen Bereich hatte ich Bedenken, dass das lose Material an der Böschungssohle die Bodendecker zu stark bedrängen würde. Nach einem Online-Vortrag entschied ich mich schliesslich, die sonnige Rabatte mit Sand zu mulchen.

5. Pflegemassnahmen

5.1 Beikraut entfernen

Unerwünschte Pflanzen entfernte ich regelmässig, wenn auch nicht so engmaschig wie geplant, jedoch bevor der Druck auf die gepflanzten Pflanzen zu stark wurde.

5.2 Konkurrenz Regulierung

Durch den Rückschnitt von stark wachsenden Pflanzen wie *Erigeron karvinskianus* vermeide ich, dass schwächer wachsende Pflanzen bedrängt oder sogar verdrängt werden. Zudem entfernen wir stark wachsende Arten wie *Sedum acre*. Diese breiten sich zwar flächig aus und verhindern damit die Erosion, verdrängen jedoch auch gewollte Pflanzen wie zum Beispiel *Veronica prostrata*.

5.3 Rückschnitt unter dem Jahr

Die grösste Frage war, wie ich mit den umgekippten Stauden umgehen sollte. Schneide ich sie zurück? Binde ich sie auf? Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass eine Pflanze, die nicht selbstständig steht, entweder am falschen Platz ist oder nicht für einen weniger intensiv gepflegten Garten geeignet ist. Ich entschied mich, die gekippten Pflanzen zurückzuschneiden. Der positive Effekt war, dass die anderen Pflanzen dadurch mehr Raum erhielten und einige Stauden erneut austrieben.

Zukünftig möchte ich bei einigen Stauden den Vorblüteschnitt (Chelsea Chop) anwenden und, inspiriert durch die Exkursion in England, wenigen Stauden frühzeitig eine Standhilfe mit Ästen geben.

5.4 Rückschnitt im Frühling

Alle abgestorbenen Stauden, Gräser und Farne werden Anfang März zurückgeschnitten. Das Schnittgut wird vom sonnigen Beet entfernt, um einen zusätzlichen Nährstoffeintrag zu vermeiden. Auch im schattigen Beet wird das Schnittgut entfernt, da ich der Meinung bin, dass es sonst in Kombination mit dem Laub des *Malus sylvestris* zu viel werden könnte.

5.5 Düngung

Ich habe entschieden, vorerst keinen Dünger einzusetzen. Stattdessen lassen wir das Laub des *Malus sylvestris* liegen, um die Bodenaktivität durch das organische Material zu fördern. Dadurch bildet sich im schattigen Bereich des Beetes eine natürliche Mulfschicht, die den Boden zusätzlich schützt und nährt.

5.6 Wässern

Während einer sehr trockenen Phase im Frühling entschieden wir uns, die im November gesetzten Pflanzen zu wässern, um eine vollständige Austrocknung der Wurzelballen zu verhindern. In der Anwuchsphase wurde jedoch nur gezielt und dossiert bewässert. Mein Ziel ist es, dass die Pflanzen langfristig ohne künstliche Bewässerung auskommen. Das bedeutet allerdings auch, dass sich möglicherweise einige Stauden nicht durchsetzen werden.



6. Das Fazit

6.1 Gesamtes Projekt

Die Idee bei der Planung war, dass die gesamte Fläche einheitlich und gleich erscheint. Dies ist nicht gelungen, was dem Projekt bei jetziger Betrachtung jedoch keinen Abbruch tut. Vielmehr ist eine spannende Dynamik entstanden, die den Garten auf unterschiedliche Weise erlebbar macht.

6.2 Schattenbepflanzung

Die Schattenpflanzung begeistert mich. Obwohl sich nicht alle Stauden vollständig etabliert haben, ist ein harmonisches, aber keineswegs langweiliges Zusammenspiel entstanden. Die unterschiedlichen Blattstrukturen, Grüntöne und Höhen schaffen ein ausgewogenes Bild, das bei genauerem Hinsehen immer wieder spannende Details offenbart.

Bereits nach einem Jahr ist eine fast geschlossene Vegetationsschicht entstanden, was viele Vorteile mit sich bringt. Allerdings gibt es einen Verlierer: den *Polypodium vulgare*. Bei den meisten Farnen dauert die Anwuchsphase länger. Um zu verhindern, dass der *Polypodium vulgare* verdrängt wird, regulieren wir die Konkurrenz durch Rückschnitt und Ausjäten.

Ich verstehe nun, warum nicht nur die Blütenfarbe und Zeitpunkt wichtig für eine Bepflanzung ist.

6.3 Sonnenbepflanzung

Leider war die Pflanzung etwas ernüchternd, da das geplante Bild noch Zeit braucht, um sich vollständig zu entwickeln. Die Vegetationsschicht ist noch lückenhaft, und einige Stauden haben Schwierigkeiten, sich zu etablieren. Ein grosses Problem, dem ich bei der Planung nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt habe, ist das Kippen vieler Stauden. Warum das passiert, ist mir noch nicht klar, da Pflanzen normalerweise geotropisch reagieren – warum also kippen sie auf einer Böschung?

7. Ausblick

Durch die enge Beobachtung und Begleitung konnte ich viel mitnehmen und lernen. In beiden Beeten sind keine grösseren Eingriffe geplant. Um ein schöneres Frühlingserwachen zu erreichen, möchte ich die Beete mit einigen Zwiebelpflanzen ergänzen.

Die *Polypodium vulgare* werde ich während der Vegetationsperiode 2025 beobachten und, falls nötig, im November 2025 nachpflanzen. Im schattigen Bereich sind ansonsten vorerst keine weiteren Veränderungen vorgesehen.

Der sonnigen Bereich wird nach dem Austrieb im Frühling 2025 beurteilt, ob die Fläche mit einigen Gräsern oder Stauden ergänzt werden soll, um schneller eine dichte Vegetationsschicht zu erreichen.



8. Schlusswort und Danksagung

Durch meine Diplomarbeit und die Weiterbildung hat sich meine Herangehensweise bei der Planung von Bepflanzungen grundlegend verändert. In den zwei Jahren haben wir zahlreiche Expertinnen und Experten kennengelernt und durften wertvolles neues Fachwissen mitnehmen. Meine Sichtweise auf Bepflanzungen hat sich erweitert, und meine Begeisterung für Pflanzen ist noch stärker geworden.

Auch lernte ich neue und alte Stauden zu schätzen, die nun einen fixen Platz in meiner Pflanzplanung fanden. Zum Beispiel die *Iris foetidissima*, kennengelernt in einem Projekt von Stephan Aeschlimann, eine immergrüne Staude die eine wunderschöne aufrechte Blattstruktur mit sich bringt. Oder die *Bergenia* die ich dank der Pflanzenkenntnislektionen von Beat Graf, wieder entdeckte. Geschickt kombiniert ist sie eine Strukturpflanze mit sehr breiter Standortamplitude. Wie im Kiesgarten von Beth Chattos auf der Englandexkursion gesehen.

Ich setze das erworbene Wissen in Projekten um und versuche, auch andere für die faszinierende Welt der Pflanzen, Formen und Farben zu begeistern. Besonders wichtig ist es mir, das Wissen über Pflanzen im Zusammenhang mit zukunftsrelevanten Themen wie verdichtetem Bauen, Stadterwärmung und dem aktuellen Trendthema Schwammstadt zu verbreiten und zu kommunizieren. Denn dieses Wissen ist nicht nur aus ideologischer, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht von unschätzbarem Wert.

Ein herzlicher Dank gilt Majo Tobler, Beat Graf und allen Fachleuten, die ihr Wissen mit mir geteilt haben.

